

Kein Einheitsbrei, sondern „Labskaus“

2. Bremer Integrationswoche / Bremer Rat für Integration mit großem Programm dabei

Diesmal soll die Stadt in der Woche vom 15. bis 21. August ganz im Zeichen der Integration stehen. „Wir haben die Veranstaltung vom November in den August gelegt, in der Hoffnung, dass der Sommer so schön wird, wie der Winter kalt war“, so Integrationsbeauftragter Erhard Heintze. In diesem Jahr ist der Bremer Rat für Integration (BRI) erstmals mit einem eigenen Programm vertreten.

Bereits vor zwei Jahren, als Bremen seine erste Integrationswoche unter dem Titel „Labskaus“ ausrichtete, kochten die Gemüter hoch. „Können wir Integration als blassrosa Einheitsbrei darstellen?“, fragten die einen. „Probiert doch erstmal dieses typisch bremische Gericht, dessen Zutaten vortrefflich miteinander harmonieren“, hielten die anderen, wie Mitorganisator Dr. Helmut Hafner von der Senatskanzlei, dagegen. Gerade weil der Titel „Labskaus“ nicht allen schmeckt, rührt er schon am Kernproblem: Vorurteile abzubauen gegenüber dem Unbekannten, dem fremd – oder im Falle des Labskaus: befremdlich – Aussehenden, ist schließlich das ganz große Thema dieser Veranstaltung.

Wie vor zwei Jahren im November wird auch diesmal das Programmheft wieder in Gestalt der „Campbell's Soup Can“ von Andy Warhol daherkommen. Ein Versuch, auch das Bildungsbürgertum aus Horn, Schwachhausen oder Oberneuland auf die Integrationswoche aufmerksam zu machen. Denn gerade in Stadtteilen mit geringem ausländischem Bevölkerungsanteil wird sich oftmals nur theoretisch-abstrakt mit dem Thema Migration befasst. Zugereiste zählen nicht zum Freundes- und Bekanntenkreis, sondern sind bestenfalls der „Italiener an der Ecke“ oder „mein Türke“, bei dem frisches Obst und Gemüse gekauft wird. „Der grauen Theorie und tief sit-



Die temporäre Arbeitsgruppe „Integrationswoche“ des BRI: Katharina Wolter (li.) und Carolina Montfort-Monterro (Mi.), bekamen bei den Vorbereitungen tatkräftige Unterstützung von den beiden Gästen Agnieszka Czernoawska (re.) und Anna Lason (nicht auf dem Foto)

zenden Ängsten, die vor allem bezüglich des Islam durch die Medienberichterstattung geschürt werden, sollen auf der Integrationswoche lebendige Begegnungen entgegengesetzt werden“, so Helmut Hafner. Dabei spiele vor allem die Arbeit in den Stadtteilen und Quartieren eine wichtige Rolle, meint Bremens Integrationsbeauftragter Erhard Heintze.

Das ehrgeizige Ziel der beiden Organisatoren, Senatskanzlei und Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales: „Wir wollen mit dieser Veranstaltung die ganze Stadt erreichen. Denn es geht um die wichtigsten Fragen des Zusammenlebens der Menschen in Bremen.“ Es geht um Bildung und Ausbildung, um Wertvorstellungen und ethische Fragen, um Wirtschaft und Arbeit, um Gesundheit und Kultur, um Anerkennung und Respekt, um Rechtsstaat und Demokratie, um die Abwehr von Gefahren, vor

allem aber um die Chance kultureller Vielfalt.

Das Programm zeigt, dass diese Woche von einem breiten Bündnis getragen wird: von verschiedenen religiösen Gemeinden, Vereinen und Vereinigungen über Wirtschaft, Uni und andere Kultureinrichtungen bis hin zu Werder Bremen, Landessportbund und Radio Bremen. Auch die Gewerkschaften und Kammern unterstützen die >

Nächste Termine

Die nächste Sitzung des Bremer Rates für Integration ist am 11. August, um 17 Uhr, im DGB-Haus, Bahnhofplatz 22-25

Büro des Bremer Rates für Integration, Zimmer 4.11 im 4. Stock des Tivolihochhauses, Bahnhofplatz 29.

**Sprechzeiten: Di. und Mi. 9-17 Uhr
Telefon: 0421/361-26 94
info@bremer-rat-fuer-integration.de
www.bremer-rat-fuer-integration.de**



Aktuell

Neue Reihe

„Von Amts wegen – zu Gast“



Foto: Torsien Kinz

**Am 25. Juni zu Gast:
die Journalistin und
Autorin Dilek Güngör**

D i l e k
Güngör ist 37.
Sie arbeitet als
Journalistin und
Schriftstellerin
in Berlin. Am
25. Juni kommt
sie ins Bürger-
haus Weserter-
rassen zu der
Veranstaltung

„Von Amts
wegen – zu Gast“. Diese neue Veranstal-
tungsreihe wurde von der Sozialbehörde
ins Leben gerufen.

Hier sollen Menschen mit Migrations-
biografien vorgestellt werden, die sich in
besonderer Weise für die Belange von
Migrantinnen und Migranten einsetzen.
„Die Arbeit im Referat für Zuwande-
rerangelegenheiten bringt uns mit so vie-
len interessanten und engagierten Leuten
zusammen; die wollen wir in dieser
Reihe gerne mal ein bisschen mehr ins
Rampenlicht rücken“, so Bremens Inte-
grationsbeauftragter Erhard Heintze, der
die Veranstaltung moderiert.

Zur Auftaktveranstaltung, am
16. April, im Café Ambiente, war die Ira-
nerin Maryam Stibenz (35) geladen. Die
studierte Physikerin übernahm vor einem
Jahr das Amt der Integrationsbeauftrag-
ten des Bezirks Berlin-Mitte. In Bremen
stand sie ihrem Bremer Kollegen Erhard
Heintze in einem lockeren Gespräch
Rede und Antwort.

Dilek Güngör wird aus ihren Texten
lesen. Bisher veröffentlichte sie zwei
Kolumnenbände und einen Roman. Das
Singspiel „Türkisch für Liebhaber“, zu
dem sie das Libretto geschrieben hat,
wurde im Dezember 2008/Januar 2009 in
der Neuköllner Oper in Berlin aufge-
führt. Aktuell erscheint von ihr jeden
Montag eine Kolumne in der „Berliner
Zeitung“. Nach der Lesung steht die
Autorin auch für das Gespräch mit dem
Publikum zur Verfügung.

„Von Amts wegen – zu Gast“, am
25. Juni, 20 Uhr im Bürgerhaus
Weserterrassen. **Der Eintritt ist frei.**

➤ Integrationswoche. Es wird zentrale Veranstaltungen im Rathaus geben, aber vor allem auch von Vereinen und Verbänden selbst organisierte Events in den Stadtteilen. Darüber hinaus ist jeder einzelne eingeladen „Begegnung“ zu schaffen, um Vorurteile abzubauen und gute Erfahrungen mit den „anderen“ zu machen. Also: Probieren und kennen lernen – nicht nur den Labskaus.

Integrationspreis

Der Bremer Rat für Integration beteiligt sich gleich mit mehreren Punkten an der Programmgestaltung der Integrationswoche. Los geht es mit der Verleihung des vom BRI ausgelobten Integrationspreises am Eröffnungstag, dem 15. August, in der Oberen Rathauhalle. Bürgermeister Jens Böhrnsen wird die Preisverleihung vornehmen. Erstmals gibt es einen mit 2000 Euro dotierten Hauptpreis und einen mit 1000 Euro ausgestatteten Sonderpreis für ehrenamtliches Engagement. „Wir wollen damit Anregungen für ein entsprechendes Engagement im Bereich von Migration und Integration geben“, so formuliert es die eigens dazu gegründete dreiköpfige Arbeitsgruppe, Fatos Atali, Helene Gutschew und Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu. Wichtig bei der Beurteilung der Bewerbungen: Migranten und Nicht-Migranten sollten als Akteure und Zielgruppe gleichermaßen einbezogen sein. Nach dem Einsendeschluss am 31. Mai setzt sich die fünfköpfige Jury, darunter der Bremer Satiriker Osman Engin, zusammen, um über die Preisvergabe zu entscheiden.

Die Preisverleihung nimmt der Bremer Rat für Integration zum Anlass, sich gleich am Eröffnungstag den Bremer Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen: Was ist eigentlich der Bremer Rat für Integration? Welche Aufgaben hat er? Welche Leitbilder verfolgt er? Mit welchen Inhalten befasst er sich?

Diskussionen zu Bildung und Arbeit

Der Bremer Rat für Integration ist nicht nur an der Eröffnungsveranstaltung beteiligt, er gestaltet einen ganzen Tag in eigener Regie. Themen, die alle beschäftigen, sind Bildung und berufliche Qualifizierung. Deshalb bieten gleich zwei Arbeitsgruppen des BRI am Dienstag, 17. August, in der Zeit von 13 bis 15 Uhr im Rathaus viel Raum für Diskussionen an. In Workshops, Foren und Gesprächen werden Meinungen und Positionen zur aktuellen Situation auf diesen zwei Feldern erarbeitet: „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarkt“ unter Leitung von Monika Bartels und „Vorschulische und schulische Bildung“ unter Leitung von Dr. Ricarda Knabe.

Das Thema der Arbeitsgruppe „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarkt“ lautet: „Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen – Berichte aus der Praxis“. Dazu geladen sind zwei Gäste, deren Abschlüsse nicht bzw. nur zum Teil anerkannt wurden. Anhand ihrer Erfahrun-

gen soll deutlich gemacht werden, wo die Barrieren und Hürden für Zugewanderte liegen. Eine Podiumsrunde mit zuständigen Personen aus Behörden und Kammern soll sich anschließen. „Ein sehr wichtiges Thema“, findet BRI-Mitglied Monika Bartels. „Unsere generelle Kritik ist, dass immer noch viel zu stark von Seiten der Abschlüsse her gedacht wird und nicht von den Kompetenzen zugewanderter Menschen ausgegangen wird. Es fehlt an Kompetenzfeststellungsverfahren und passenden Nach- und Anpassungsqualifizierungen. Im Bereich Zugangsvoraussetzungen und Testverfahren wäre zu prüfen, ob es nicht möglich ist, Sonderkonditionen für Migrantinnen und Migranten auszuhandeln.“

Die AG „Vorschulische und schulische Bildung“ des Bremer Rates für Integration, unter Leitung von Dr. Ricarda Knabe, wird sich mit einem von ihr in Kooperation mit der Universität Bremen organisierten Workshop beteiligen. „Kein Kind darf verloren gehen“ lautet der Arbeitstitel. Experten von der Universität, aus dem Bereich Soziales und Bildung sowie Erzieherinnen und Erzieher in der Ausbildung werden nach der „Fishbowl“-Diskussionsmethode mit den Zuhörern ins Gespräch kommen. Es geht dabei um Strategien und Projekte zur gleichberechtigten Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am Erziehungs- und Bildungssystem.

Ehrung von „Gastarbeitern der ersten Stunde“

Ein weiteres Highlight ist die Abendveranstaltung des 17. August. Die AG „Integrationswoche“ unter Leitung der beiden BRI-Mitglieder Caroline Montfort-Monterro und Katharina Wolter hat Bremer Gastarbeiter der ersten Stunde ausfindig gemacht, mit ihnen gesprochen, sich ihrer Geschichten angenommen. „Wir wollen diese Menschen ehren, weil sie unabdingbare Stützen für die Schaffung von Wirtschaftskraft in Bremen waren – ohne sie hätte es kein Wirtschaftswunder gegeben“, so Carolina Montfort-Monterro. „Wir müssen uns bei ihnen bedanken, ohne sie wäre Bremen nicht das, was es heute ist: ökonomischer und internationaler Standort.“

Arbeitssenatorin Ingelore Rosenkötter wird voraussichtlich die Ehrung von zehn einstigen Gastarbeitern und Gastarbeiterinnen, stellvertretend für alle „Gastarbeiter der ersten Stunde“ in Bremen, vornehmen. Drei bis vier von ihnen werden Moderatorin Carolina Montfort-Monterro in einem lockeren Gespräch Rede und Antwort stehen und aus ihrer Geschichte berichten.

Integrationswoche „Labskaus“

vom 15. bis 21. August.

**Das komplette Programm wird
Anfang August auf der Homepage
des BRI bekannt gegeben unter:
www.bremer-rat-fuer-integration.de**

Afrikaner läuten den Fußballsommer ein

WM-Auftakt in Bremen: Großes Street-Soccer-Turnier mit Programm auf dem Marktplatz

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika wirft ihre Schatten voraus. Noch knapp drei Wochen bis zum Anpfiff. Grund genug für die Initiative „Bremen – OpenCity“ Afrika bereits am 29. Mai für einen Nachmittag auf den Bremer Marktplatz zu holen. Vier deutsche und vier afrikanische Teams treten dort in einem Freundschaftsspiel gegeneinander an. Ein buntes Bühnenprogramm gehört selbstverständlich dazu.

Über 5000 Afrikaner leben in Bremen. Sie arbeiten und studieren hier und viele von ihnen lieben Fußball – ob als Werder-Fan oder als Teilnehmer des inzwischen etablierten African-Football-Cups in der Pauliner Marsch.

Gemeinsam mit der afrikanischen Community aus Bremen und Umgebung veranstalten die Hochschule Bremen und die entwicklungs-politische Organisation „InWent“ als Kooperations-Initiative „Bremen – Open City“ am 29. Mai ein großes Afrika-Fest. „Wir möchten mit dieser Aktion die große kulturelle Vielfalt im Stadtbild sichtbar machen“, sagt Katrin Nissel vom Zentrum für interkulturelles Management (ZiM) an der Hochschule Bremen.

Auch der Bremer Rat für Integration (BRI)



Freundschaftsspiel auf dem Marktplatz

unterstützt diesen Event. BRI-Mitglied Frank Yves Essoh: „In der Integrationspolitik finden wir Afrikaner wenig Beachtung. Wenn überhaupt, dann werden wir mit kriminellen Aktivitäten in Verbindung gebracht. Bei Gelegenheiten wie diesen, bei einem Turnier mitten in der Stadt, können Berührungsängste abgebaut werden. Die Bremer sehen, dass Afrikaner ganz normale Bremer Bürger und Nachbarn von nebenan sind.“

Senator Reinhard Loske und der „Sonderberater für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung“, Willi Lemke, pfeifen das Straßenfußball-Turnier um 13 Uhr auf dem Marktplatz an. Mannschaften der Bremer Polizei und der Firmen Käfer, Neusta und DB Schenker treten gegen die afrikanischen Teams Nelson Mandela, Kwame N'Kruma, Haile Selassie und Ramses an.

In den Spielpausen gibt es ein buntes Bühnenprogramm mit Gospel-Chor, Trommlern aus Westafrika und der südafrikanischen Breakdancerin Loren Lee Henderson. Den musikalischen Höhepunkt bildet nach der Siegerehrung die in Hamburg lebende südafrikanische Sängerin Lebogang Mesemola mit ihrer internationalen Band. Durch das Programm führt die Funkhaus Europa-Moderatorin Carolina Quesada.

In Info-Zelten werden sich rund 40 Vereine, Projekte und Initiativen vorstellen: Werder Bremen, der Sportgarten, PALOPS, der Pan-Afrikanische Kulturverein, die Städtepartnerschaft Bremen-Durban und viele, viele mehr. Der Bremer Rat für Integration (BRI) ist selbstverständlich auch dabei.

Street-Soccer-Event auf dem Bremer Marktplatz, Samstag, 29. Mai, 13 bis 20 Uhr

Sprung in die Selbständigkeit

Arbeitskreis für ZuwanderInnen bei der Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN

Die fünf großen Buchstaben B.E.G.IN stehen für „Bremer Existenzgründungsinitiative“. Die Initiative verfügt über ein Netzwerk von Partnerinnen und Partnern, die Menschen auf dem Weg in die Selbständigkeit begleiten – ob Aufbau eines eigenen Unternehmens oder freiberufliche Tätigkeit. Partner sind beispielsweise die Agenturen für Arbeit in Bremen und Bremerhaven, die Bürgerschaftsbank Bremen GmbH oder die Handwerks-, Industrie- und Handelskammern.

In 2006 wurde der „Arbeitskreis Zuwander/innen“ bei der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle ins Leben gerufen. Institutionen, die im Land Bremen Angebote für ExistenzgründerInnen und Selbstständige mit Migrationshintergrund anbieten, sind Mitglieder des Arbeitskreises. Dazu gehören: neben der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), das Türkisch-Europäische Wirtschaftsforum (Tewifo), Frauen in Arbeit und Wirtschaft (FAW), die AG russischsprachiger Unternehmer und Exi-

stanzgründer im Land Bremen (AG RUS) sowie das Arbeitsförderungszentrum im Land Bremen GmbH (AFZ).

„Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig, um sich über Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten bei der Existenzgründungsberatung, aber auch über spezielle Angebote für sie auszutauschen“, erklärt die Koordinatorin Funda Elmaz. „Wir sollten alle davon wissen, wenn es beispielsweise ein Sprachangebot bei der AWO gibt, damit wir die Leute dahin vermitteln können.“ Darüber hinaus lädt der AK auch zu verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen ein.

„Dieser Arbeitskreis ist immens wichtig“, sagt Monika Bartels, Leiterin der Arbeitsgruppe „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarkt“ des BRI und Mitglied im „Arbeitskreis ZuwanderInnen“. „Denn die reguläre Gründungsberatung berücksichtigt nicht die migrationspezifischen Unterschiede – angefangen bei der Sprache und aufgehört beim Verständnis des deutschen Wirt-

schaftssystems. Die oftmals propagierte Gleichbehandlung ist damit in vielen Fällen faktisch eine Ungleichbehandlung, wenn nicht gar eine Diskriminierung. Da erfüllt der Arbeitskreis eine gesellschaftspolitische Aufgabe.“

**B.E.G.IN Gründungsleitstelle
c/o RKW Bremen GmbH
Langenstrasse 6-8
28195 Bremen**

**Niederlassung Bremerhaven
Barkhausenstr. 2
27568 Bremerhaven**

**Tel.: 0421 / 32 34 64 - 0
Tel.: 0471 / 14 04 60
Fax: 0421 / 32 62 18**

E-Mail: info@begin24.de



Wir stellen vor

„Mama lernt Deutsch“

Erfolgsprojekt im Land Bremen feiert 10-Jähriges

Ein Projekt macht Schule. Seit zehn Jahren gibt es im Land Bremen an Kindergärten und Grundschulen das Projekt „Mama lernt Deutsch“ vom Paritätischen Bildungswerk (PBW).

Obwohl die türkische Mutter bereits mehrere Jahre in Bremen lebt, spricht sie kaum ein Wort Deutsch. Während der Mann arbeitet, bleibt sie zuhause, kümmert sich um die Kinder. Den Schulalltag müssen die Kinder allein meistern, denn der Mutter fehlen die Sprachkenntnisse, um sich mit den Lehrern zu unterhalten, beim Elternabend dem Gespräch folgen zu können oder auch nur den Kindern eine Entschuldigung zu schreiben. Ein exemplarischer Fall. Vielerorts sieht so die Realität aus. Deshalb wurde vor fünf Jahren mit dem neuen Zuwanderungsgesetz der Spracherwerb per Integrationskurs verordnet.

Bereits fünf Jahre zuvor hat das Paritätische Bildungswerk in Bremen, in Kooperation mit dem Sozial- und dem Bildungsressort, das aus Frankfurt am Main stammende Projekt „Mama lernt Deutsch“ an Grundschulen und Kindertageseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven etabliert.

Das Programm wendet sich an Mütter, bietet ihnen Deutschkurse an, dort, wo auch ihre Kinder lernen, das heißt in Schulen und Kindergärten. Das Angebot ist niedrigschwellig und auf die Bedürfnisse der Mütter abgestimmt: So finden die Kurse vormittags statt, für die Kinderbetreuung ist gesorgt. Eine formelle Anmeldung ist nicht vonnöten, und die Kurse sind kostenlos. Unterrichtet wird zweimal pro Woche, die Lehrkräfte sind alle vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf eine Eignung für ihre Lehrtätigkeit in Integrationskursen geprüft. Die meisten von ihnen sind zweisprachig aufgewachsen.

10 Jahre Mama lernt Deutsch Geburtstagsfeier am 3. Juni

Fachtag:

**9 Uhr, Haus der Wissenschaft 4/5
28195 Bremen**

Feier: 14.30 Uhr, Rathaus

**Paritätisches Bildungswerk
Faulenstraße 31
28195 Bremen
0421/1 74 72-0**

www.pbwbremen.de



Jährlich nehmen in Bremen über 200 Mütter aus 40 Nationen an den „Mama lernt Deutsch“-Kursen teil

Viele Frauen aus anderen Ländern treffen in diesen Kursen zum ersten Mal regelmäßig Frauen anderer Muttersprachen. „Mit diesem Angebot sollen Mütter gestärkt und – auch sprachlich – in die Lage versetzt werden, den schulischen Weg ihrer Kinder zu begleiten und zu unterstützen“, so die Geschäftsführerin des Paritätischen Bildungswerks, Ulrike Brunken. Nebenbei würde die Hemmschwelle gegenüber der deutschen Schule abgebaut. Den Müttern wird das deutsche Schulsystem erklärt und sie werden für die schulischen Belange ihrer Kinder sensibilisiert.

Seit zehn Jahren nehmen jährlich über 200 Migrantinnen aus mehr als 40 Nationen an diesem Programm teil. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat „Mama lernt Deutsch“ im Land Bremen als so genannte vorbereitende Maßnahme in die Liste der Verbundprojekte rund um den Integrationskurs aufgenommen. „Dies aus gutem Grund“, so Brunken, „denn ‚Mama lernt Deutsch‘-Kurse führen die Teilnehmerinnen behutsam an das System der Integrationskurse heran. Einige Teilnehmerinnen steuern im Mama-Kurs die A1/A2-Sprachprüfung nach dem gemeinsamen Referenzrahmen an und wechseln dann in einen weiterführenden Integrationskurs.“

„Zehn Jahre ‚Mama lernt Deutsch‘ in Bremen und Bremerhaven sind ein Grund zum Feiern, weil die Grundidee ebenso einfach wie effektiv ist“, sagt auch die Vorsitzende des Bremer Rates für Integration, Libuse Cerna. „Mütter lernen Deutsch am Lernort ihrer Kinder. Dass eine Erfolgsgeschichte daraus wurde, ist vielen zu verdanken. Auch nach zehn Jahren zeigt sich: ‚Mama lernt Deutsch‘ wird gebraucht und ist in den beteiligten KiTas und Grundschulen nicht mehr wegzudenken. Als Bremer Rat für Integration machen wir uns stark dafür, dass es diese niedrigschwelligen Angebote zum Deutschlernen auch in Zukunft und möglichst an weiteren Standorten geben wird.“

„Fremde Freiheit“

Reihe im Kino 46

Noch bis zum 30. Juni zeigt das Kino 46 in Zusammenarbeit mit der Uni Bremen Filme zum Thema Migration. Der Bremer Rat für Integration (BRI) unterstützt diese Filmreihe unter dem Titel „Fremde Freiheit“. Am 23. Juni wird die Vorsitzende des BRI, Libuse Cerna, an der Diskussionsrunde zum Film „Lilja 4-ever“ teilnehmen.

Insgesamt vier Spielfilme und ein Dokumentarfilm beleuchten ganz unterschiedliche Aspekte des Themas „Fremde Freiheit“: Flucht, Verfolgung, Folter und Asyl haben dabei ebenso einen Platz wie Humor und Liebe.

An der Universität wird das Programm mit einem Kurs zum Thema „Das Fremde im Film“ begleitet. Die Filmvorführungen sind für alle offen. Zu jedem Film gibt es eine Einführung und – wenn möglich – einen Diskussionsgast.

Die Filme laufen in zweiwöchigem Abstand, jeweils um 20 Uhr, im Kino 46, Waller Heerstraße 46, Tel.: 0421/ 3 87 67-31.

Hotel Sarah:

Mi., 26. Mai, 20 Uhr; Fr. 21. Mai, 20.30 Uhr; Sa. 22. Mai, 18 Uhr;

I can't think straight:

Mi., 9. Juni, 20 Uhr; Sa., 5. Juni, 20.30 Uhr;

Lilja 4-ever:

Mi. 23. Juni, 20 Uhr; Sa., 26. Juni, 18 Uhr; Mi., 30. Juni, 20.30 Uhr;

Impressum



Herausgeber: Bremer Rat für Integration in Verbindung mit dem Referat Zuwanderangelegenheiten und Integrationspolitik bei der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales. Bahnhofspatz 29, 28195 Bremen
www.bremer-rat-fuer-integration.de
Redaktion: Silke Düker (v.i.S.d.P.)
Druckvorbereitung: Silke Düker
E-Mail: redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de
Druck: Gefken & Köllner, Bremen
Auflage: 5.000 Exemplare